



Zu einem warmen Ofen geht man gerne...

## Inhalt Teil II <sup>1</sup>

- I. Der dreieinige Gott entschied sich, seine Gemeinschaft und sein Glück zu teilen.
- II. Jesu Leben beginnt mit verweigerter Gastfreundschaft
- III. Jetzt sind wir dran, Gastfreundschaft zu leben.

## Einstieg zum Thema

Ein Pastor erzählte, wie er und seine Frau einen Inder zum Essen eingeladen hatten. Sie kannten ihn nicht. Er war auf der Durchreise und kam, wie sich später herausstellte, aus einer sehr armen Gegend in Indien. Als sie sich dem Haus des Pastorenehepaares näherten, kam der Inder kaum aus dem Staunen. Er dachte, er komme in einen Palast - während die Gastgeber bis jetzt der Ansicht waren, sie würden sehr bescheiden wohnen.

---

<sup>1</sup> Inhalt Teil I

1. Gastfreundschaft beginnt bei Gott: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist entschieden sich, ihre Glückseligkeit zu teilen.
2. Gastfreundschaft bedeutet, im selben Sinn zu handeln wie Jesus.  
Aus diesem Grund brauchen wir keine spezielle Gabe dazu, sondern ein von Gott begeistertes Herz.
3. Wenn du Mühe hast mit Gastfreundschaft, gibt dir keine Mühe, dich zu ändern.  
Stehe dazu, dass deine Wurzeln in Jesus noch sehr klein sind und investiere, dass diese wachsen.

Nach dem Essen sei der Inder aufgestanden, in die Küche gegangen, um sein Geschirr zu waschen. Der Pastor wehrte sich: „Nein, das brauchst du nicht. Wir haben eine Spülmaschine.“ Der Inder hatte keine Ahnung, was der Pastor meinte. Als er ihm die Spülmaschine zeigte, traute der Inder seinen Augen nicht. Noch nie zuvor hatte er eine Spülmaschine gesehen. Noch nie gehört, dass es so etwas überhaupt gibt. Rückblickend sagte der Pastor: „Dieser Inder hat uns die Augen geöffnet, wie reich wir sind. Erst durch ihn haben wir das gecheckt.“

Gastfreundschaft kann sehr spannend sein. Letzten Sonntag füllten 51 Personen den Zettel aus mit dem Wunsch, von jemandem eingeladen zu werden. Alle 51 wurden wieder gezogen! Das freut mich sehr. – Wer weiß, was wir erleben werden. Eines ist schon mal beruhigend: Die meisten von uns haben eine Spülmaschine 😊.

## I. Der dreieinige Gott entschied sich, seine Gemeinschaft und sein Glück zu teilen.

### Wiederholung

Letzten Sonntag starteten wir mit der Tatsache, dass Gott ein glückseliger Gott ist. Glückselig bedeutet: Selig vor Glück. Völlig erfüllt von Glück, Freude und Jubel.

Bühne links

Bevor Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist Himmel und Erde erschuf, entschieden sie sich, ihre Glückseligkeit zu teilen, Menschen zu machen, und sie, wenn sie möchten, mit in ihre Gemeinschaft hineinzunehmen.

Wir sahen: Das ist Gastfreundschaft.

Der Entschluss: Wir wollen das nicht für uns behalten. Wir wollen andere in unsere Gemeinschaft hineinnehmen und unser Glück teilen.

Gastfreundschaft bedeutet, im selben Sinn zu handeln wie Jesus.

Aus diesem Grund brauchen wir keine spezielle Gabe dazu, sondern ein von Gott begeistertes Herz.

Wenn du Mühe hast mit Gastfreundschaft, gibt dir keine Mühe, dich zu ändern.

Stehe dazu, dass deine Wurzeln in Jesus noch klein sind und investiere, dass diese wachsen. Dann wird auch deine Gastfreundschaft wachsen.

### 1. Über tausende von Jahren lud Gott die Menschen ein. (AT)

*Bühne halblinks*

In den ersten zwei Dritteln der Bibel, im Alten Testament, sehen wir, dass Gott die Menschen immer wieder auf neue Art und Weise in die Gemeinschaft mit ihm eingeladen hat. Zuerst direkt, dann durch sein Volk Israel. Abgesehen weniger Ausnahmen lehnten die meisten Leute Gottes Einladung ab.<sup>2</sup>

### 2. Dann kam Jesus auf die Erde, um die Menschen einzuladen. (Evangelien)

*Bühnenmitte*

Nach mehreren tausend Jahren gab es einen krassen Einschnitt in der Weltgeschichte.

Jesus Christus, Gottes Sohn, kam in Form eines Menschen auf diese Erde, um die Menschen einzuladen.

Das Tragische

---

<sup>2</sup> Siehe Predigt vom 19.3.2023 „Ein liebender Gott und uns seine arroganten Ebenbilder“ [www.feg-dornbirn.at](http://www.feg-dornbirn.at)

## II. Jesu wurde Gastfreundschaft verweigert.

Bereits vor der Geburt.

Bei der Schilderung über Jesu Geburt lesen wir einen Satz, der zur damaligen Zeit unvorstellbar war. In Lukas 2,7 wird berichtet, dass Jesus in einem Stall geboren wurde, weil seinen Eltern die Gastfreundschaft verweigert wurde. Zur damaligen Zeit war so eine Verweigerung ein absolutes No-Go.

Als Kleinkind

Kaum auf der Welt, müssen die Eltern ins Ausland fliehen. Jesus erfährt in Ägypten mehr Gastfreundschaft als im eigenen Volk.

Als Erwachsener

Jesus lädt immer wieder Menschen dazu ein, das Leben mit ihm zu teilen. Er lebt Gastfreundschaft. Genau dafür wird er regelmäßig kritisiert. Vor allem von den Schriftgelehrten und Pharisäern. (Mt.23; Mk. 2, 17; Lk. 7, 36-50)

Sein Ende

Während einem Mörder Gnade gewährt wurde, wurde er abgelehnt und ans Kreuz genagelt.

Jesus kennt den Schmerz, wenn du nicht eingeladen wirst.

- Wenn du in der Schule von einer Gruppe ausgeschlossen wirst.
- Wenn du abends allein nach Hause gehst, während sich andere treffen, um zu feiern.
- Wenn du eingeladen wirst und du das Gefühl nicht loswirst, dass dein Gastgeber es nur aus Pflichtgefühl tut.

## 3. Der Heilige Geist überbringt die Einladung durch uns. (seit Pfingsten)

*Bühne halbrechts*

Das Erstaunliche: Gott gab nicht auf. An Pfingsten kam der Heilige Geist auf Erden, um den Menschen noch näher zu sein. Um sie aus noch kleinerer Distanz in seine Gemeinschaft einzuladen und sein Glück zu teilen. Nämlich indem er in uns wohnt und durch uns das tut.

## III. Jetzt sind wir dran, Gastfreundschaft zu leben.

Was für einen hohen Stellenwert diese Gastfreundschaft hat, sehen wir durch das ganz neue Testament. Ich nenne 3 Beispiele.

### 1. Gott macht Gastfreundschaft zur Voraussetzung für Gemeindeleiter 1. Tim. 3, 2; Tit. 1, 8

In der Bibel haben wir ein Anforderungsprofil für Leute, die Gemeindeleiter werden wollen. Dieses Anforderungsprofil ist reduziert auf die wichtigsten Kriterien. Also auf das, was Gott am allerwichtigsten ist. Zu diesen wichtigsten Kriterien gehört die Gastfreundschaft.

Paulus schrieb Timotheus und später Titus: „Wenn du Leute für die Leitung auswählst, nimm von den Männern deiner Gemeinde nur solche, die gastfreundlich sind.“

Wir sehen: Gastfreundschaft ist für Gott absolut zentral. Für alle.

Alle Männer, die dachten: Gastfreundschaft sei eher etwas für Frauen:

Ich habe eine gute Nachricht. In der Bibel spricht Gott vor allem uns Männer an, gastfreundlich zu sein. Dieses Vorrecht gehört nicht allein den Frauen.

Der Gemeinde sagte er:

**2. Wetteifert darum, gastfreundlich zu sein** Römer 12, 13 GN a. Ü. **bemüht euch, strebt danach, trachtet**

Gott macht hier keinen Vorschlag, sondern einen Befehl.

Wir werden Dinge nicht erleben, wenn wir es nicht tun

**3. Jesus nimmt Gastfreundschaft persönlich** Mt. 25, 31-40

Wenn der Menschensohn in seiner ganzen Herrlichkeit kommt, begleitet von allen Engeln, dann wird er auf seinem Königsthron sitzen. Alle Völker werden vor ihm versammelt werden, und er wird die Menschen in zwei Gruppen teilen, so wie ein Hirte die Schafe von den Ziegen trennt. Die Schafe stellt er rechts von sich auf und die Ziegen links.

Dann wird der König zu denen an seiner rechten Seite sagen: ›Kommt her! Euch hat mein Vater gesegnet. Nehmt Gottes Reich in Besitz, das er seit Erschaffung der Welt als Erbe für euch bereithält!

Denn als ich hungrig war, habt ihr mir zu essen gegeben. Als ich Durst hatte, bekam ich von euch etwas zu trinken. Ich war ein Fremder bei euch, und ihr habt mich aufgenommen. Ich hatte nichts anzuziehen, und ihr habt mir Kleidung gegeben. Ich war krank, und ihr habt für mich gesorgt. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.

Dann werden sie, die nach Gottes Willen gelebt haben, fragen: ›Herr, wann bist du denn hungrig gewesen, und wir haben dir zu essen gegeben? Oder durstig, und wir gaben dir zu trinken? Wann warst du als Fremder bei uns, und wir haben dir **Gastfreundschaft** gewährt? Und wann hattest du nichts anzuziehen, und wir haben dir Kleider gebracht? Wann warst du denn krank oder im Gefängnis, und wir haben dich besucht?‹

Der König wird ihnen dann antworten: ›Das will ich euch sagen: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan!‹

Wenn wir jemandem, der aus unserer Sicht gering ist, Gastfreundschaft üben, tun wir es Jesus.

Jesus nimmt Gastfreundschaft persönlich. Vielleicht wegen seiner Erfahrung abgelehnter Gastfreundschaft? Er belohnt alle, die Gastfreundschaft leben.

#### IV. Interview

Auch wenn jeder von uns aufgefordert ist, gastfreundlich zu sein, heißt das ja nicht, dass es einfach ist. Einige von uns tun sich besonders schwer, Junge Leute einzuladen. Man denkt vielleicht: „Die wollen eh nicht. Für die sind wir schon fast gestorben.“

Ellen, Joel

- Joel: Wie gastfreundlich erlebt ihr unsere Gemeinde?
- Ellen: Was könnten wir älteren Menschen, die in einer ganz anderen Welt leben als ihr, denn mit euch machen, damit es für euch interessant ist?
- Joel: Wenn ältere Leute dich einladen würden. Wäre das nicht komisch?
- Laden einige Jugendliche ein, erzählten etwas, was unser Leben geprägt hat. Wäre es für euch komisch, wenn wir dann fragen: „Habt ihr ein Anliegen, das euch gerade beschäftigt, und wofür wir beten können. Und dann gemeinsam beten?“

Liste, die später durch die Reihen gehen wird.

Name, Ort, Telefon, wie viele junge Leute man gerne einladen würde.

## V. Das Ende der Welt endet mit 7 Glückseligkeiten. Alle beziehen sich auf seine Gäste.

Der von Franz-Michel geleitete Talk-Gottesdienst vor zwei Wochen hat mich sehr ermutigt! Die Offenheit von Waltraud, Isabella, Alain und Thomas: Ehrlichkeit gepaart mit Tiefgang.

Wenn du dabei warst, kannst du dich vielleicht noch daran erinnern, was Alain sagte: Zu Beginn seines Glaubens war er voll begeistert für Jesus. 30 Jahre später? Die Liebe zu Jesus zu behalten ist kein Selbstläufer. Ich vermute, er hat uns allen aus dem Herzen gesprochen, die wir schon länger mit Jesus unterwegs sind.

So ist es auch mit Gastfreundschaft.

Wenn du jahrelang Gastfreundschaft pflegst, kommt vielleicht plötzlich der Gedanke:

- Eigentlich werde ich fast nie eingeladen!
- Lohnt es sich überhaupt?
- Wieso tue ich mir das an?

### *Bühne rechts*

Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, kommt ein Wort 7x vor.

Das Wort „Glückselig“

Was mich tief berührt: Während im Timotheus Brief dieses Wort für Gott verwendet wird, wird es in der Offenbarung für Menschen verwendet.

7-mal wird betont, dass die Menschen, die Gottes Gemeinschaft angenommen haben, glücklich sein werden. Wir können sogar jetzt schon nachlesen, worüber wir so endlos glücklich sein werden, und wie man dazu kommt.<sup>3</sup>

### *Bühne links*

Gottes Entschluss, seine Gemeinschaft und seine Glückseligkeit mit uns Menschen zu teilen, hat sich gelohnt! Milliarden von Menschen werden eine Ewigkeit mit ihm zusammen seine Gemeinschaft und seine Glückseligkeit teilen.

Das macht Mut. Ja, vielleicht bekommen wir hier auf Erden kaum eine Rückmeldung für unsere Gastfreundschaft. Aber es lohnt sich trotzdem!

Vertraue darauf, dass Gott genau deine Gastfreundschaft braucht, um Menschen zu ermutigen. Um sie ein Stück näher in ihre Berufung zu bringen. Um ihnen Heimat zu sein usw.

Da wir vorher Ellen und Joel interviewten, ein Beispiel, als ich ungefähr in ihrem Alter war.

---

<sup>3</sup> Offb. 1,3; Offb. 14,13; Offb. 16,15; Offb. 19,9; Offb. 20,6; Offb. 22; 7.14

Off 14,13: Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Schreibe: Glückselig die Toten, die im Herrn sterben, von nun an! Ja, spricht der Geist, damit sie ruhen von ihren Arbeiten, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Off 16,15: Siehe, ich komme wie ein Dieb. Glückselig, der wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt einhergehe und man seine Schande sehe! Off 19,9: Und er spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die geladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes! Und er spricht zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes. Off 20,6: Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre. Off 22,7: Und siehe, ich komme bald. Glückselig, der die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt! Off 22,14: Glückselig, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Recht haben an dem Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen!

**Um Glückseligkeit zu erleben, muss man:** Lesen, Hören und Bewahren, eine Verbindung zum Herrn haben, wachen und Bewahren, geladen sein, teilhaben, bewahren, Kleider waschen

**Die Glückseligkeit beinhaltet:** Ruhen von den Arbeiten, Belohnung von den Werken, bekleidet vor Gott stehen dürfen, Teilhabe an dem Hochzeitsmahl des Lammes, Freiheit von dem zweiten Tod, Priester Gottes und des Christus sein, Herrschaft mit Christus im Friedensreich, von dem Baum des Lebens essen, in die himmlische Stadt eingehen. <https://www.bibelstudium.de/articles/4057/siebenmal-glueckselig.html>

Ich lebte als Single in Zürich, weg von meinen Eltern und Geschwistern. In der Gemeinde gab es zwei Familien, zu denen ich immer konnte. Immer wieder luden sich mich ein und sagten, dass ich jederzeit willkommen bin. Das war mir eine unbezahlbare Hilfe. Einmal hatte ich schrecklichen Liebeskummer. Ich war völlig fertig. (Ich kannte Doris noch nicht 😊). Ich fuhr zu der einen Familie nach Hause. Der Mann heißt auch Daniel. Als ich sagte, dass ich Liebeskummer habe, war sein erster Satz: „Was, Liebeskummer, dann hole ich zuerst mal eine Flasche Wein vom Keller.“ Mich hat das komplett aus meinen Negativspiralen geworfen. Das war vor beinahe 35 Jahren! Ich weiß nicht mehr, wie das Wohnzimmer aussah oder ob wir tatsächlich Wein getrunken haben oder nicht. Eines weiß ich: Dieser Satz und das anschließende Gespräch haben mir so geholfen! Er holte mich aus meinem Loch.

Ich weiß nicht, wie ich mich entwickelt hätte, wenn ich diese beiden Familien nicht gehabt hätte. Mit der einen Familie bin ich heute noch tief verbunden. 35 Jahre später.

Anregung: Schreibe einer Person, deren Gastfreundschaft dich in irgendeiner Form ermutigt hat. Wenn möglich, schreibe es ganz konkret: Lieber Martin, Hansi, liebe Ulli oder wer auch immer: „Ich bin gar nicht sicher, ob dir bewusst ist, wie sehr du mir durch deine Gastfreundschaft geholfen hast...“

## Zeit der Stille

Liste, in der man sich eintragen kann

Ich / wir laden gerne Jugendliche ein, um aus unserem Leben zu erzählen.				
Name	Ort	Mit Öffis gut erreichbar (Station)	Wie viele Personen gerne willkommen sind	Telefon Nummer

### Dankeskarte

Überlege, ob es jemanden gibt, dem du für seine Gastfreundschaft danken könntest. Danke Gott für diese Person und danke ihr. Schreib ihr eine Karte.

### Musik

#### Ein ermutigendes Beispiel

Einer meiner beiden Zimmerkollegen in der Bibelschule war ein Russlanddeutscher. Die Gemeinden der Russlanddeutschen waren bekannt dafür, dass sie sehr konservativ und auf Äußerlichkeiten bedacht waren. Mein Kollege war so ganz anders: Z.B. hörte jeweils der ganze Flur, wann er im Zimmer war. Kaum zur Tür rein, erste Bewegung, Knopf auf seiner Stereoanlage – und ab ging die Post. Wenn er sprach, hatte man den Eindruck, man sei auf dem Bau, nicht an einer Bibelschule.

Immer wieder erzählte er, wie gut sie es in der Gemeinde haben. Auch Jung und Alt zusammen. Das brachte ich nicht zusammen.

Einmal fragte ich ihn, was das Geheimnis sei, dass sie als Jugend so gut mit den Senioren auskommen. Da liegen Welten.

Seine Antwort beeindruckte mich sehr. Er sagte: Als Jugend besuchen wir einmal im Jahr alle Senioren. Wir teilen uns in kleine Gruppen, und besuchen die Leute. Wir singen ihnen einige Lieder vor, erzählen einander, was uns bewegt, beten zusammen, und gehen dann weiter.

Durch diese Besuche ist so ein Vertrauen gewachsen, dass sie trotz verschiedener Welten eine Einheit sind. Die Senioren sagen uns, „Wir verstehen nicht, dass ihr auf die Straße geht und Pantomime macht. Wir verstehen nicht, dass ihr solche Musik hört.“

„Trotzdem, wir stehen voll hinter euch! Wir beten für euch!“

„Falls es tatsächlich falsch ist, was für Musik ihr hört, wird es euch Gott schon zeigen. Wir beten ja für euch.“

## Anregung für diese Woche

Falls es eine Person gibt, deren Gastfreundschaft dir eine Hilfe war, schreib ihr eine Karte.

Lies die nächsten Tage je einen Vers über Gastfreundschaft

Montag

Hebräer 13,1-2 Der griechische Begriff, der in Hebr. 13,1-2 mit Gastfreundschaft übersetzt wird, leitet sich von „Freund sein, liebhaben“ und „der Fremde“ ab. Engel heißt „Bote“ und wird in der Bibel für verschiedenste Arten von „Überbringer“ verwendet.

Dienstag

Römer 12, 13 Noch eine andere Art von Menschen

Mittwoch

Mt. 25, 31-38 Jesus nimmt Gastfreundschaft persönlich

## Zur Vertiefung in den Kleingruppen

Hier sind eine Reihe Fragen zum Text für die Vertiefung. Für die Kleingruppe empfiehlt es sich, nur einige Fragen durchzusprechen und vorher ein Ziel für den Abend zu stecken.



Was sollen die Teilnehmer nachher wissen (Wissen):

Wie sollen die Teilnehmer werden? (Charakter):

Was sollen die Teilnehmer tun können? (Fertigkeiten):

- Eisbrecher: Hat jemand von euch als Gast oder als Gastgeber schon einmal etwas sehr Lustiges, Peinliches oder Eindrückliches erlebt?
- Wenn du an Gott denkst, stellst du ihn dir als einen „Glückseligen Gott“ vor? Lest 1. Tim. 6, 15
- Wie würdest du Gastfreundschaft definieren?
- Wie erleben wir Gastfreundschaft innerhalb unserer Kleingruppe?
- Was denkt ihr zu Daniels Einschätzung, dass wir als Gemeinde am meisten Leute verlieren,<sup>4</sup> weil diese Menschen mehr Gastfreundschaft bräuchten als sie bei uns erleben?
- Hebr. 13, 2 *vergesset nicht...* Röm. 12,13 *wetteifert nach Gastfreundschaft*  
Wie können wir einander helfen, die Gastfreundschaft nicht zu vergessen und danach zu trachten? Z.B. nach dem Gottesdienst?
- 1. Petr. 4, 9 Wieso schreibt Petrus das?
- Gibt es bereits Erfahrungen mit der Einlade-Aktion in der Gemeinde (Anregung vom Sonntag)?

Wenn das Leben auf dieser Erde zu Ende geht, umgeben sich Menschen nicht mehr mit Dingen. Sie wollen Menschen um sich haben – Menschen, die sie lieben und zu denen sie enge Beziehungen haben.

Aus „Leben mit Vision“ Rick Warren

---

<sup>4</sup> Im Sinne, dass sie nach einigen Gottesdienstbesuchen nicht mehr kommen, oder sich trotz langjähriger Mitgliedschaft einsam fühlen.